№ 5827. Dienstag, 21. Dezember. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brühl, 20. Dec. Bei der heutigen Ersatzwahl dreier Mitglieder des Abgeordnetenhauses für den 2. Kölner Wahlbezirk wurden gewählt: Advokat-Anwalt Elven (Köln), Gutsbesitzer Frenger (Fühlingen) und Bürgermeister a. D. Weygold (Stotzheim), sämmtlich liberal. (W. T.)

Karlsruhe, 20. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat den Etat des Kriegsministeriums mit großer Majorität und die Verlängerung des Contingentsgesetzes auf zwei Jahre mit allen gegen 6 Stimmen angenommen. (W. T.)

Paris, 20. Dec. In den heutigen Abendzeitungen veröffentlicht Emile Ollivier eine Erklärung, welcher zufolge die seit acht Tagen von verschiedenen Blättern verbreitete Behauptung, er habe nach Wiederzusammentritt des gesetzgebenden Körpers Auftrag erhalten, ein neues Cabinet zu bilden, durchaus unbegründet ist. (W. T.)

New-York, 20. Dec. Der Finanzminister Boutwell hat angeordnet, daß am nächsten Dienstag und Freitag keine Goldverkäufe stattfinden sollen. Der „New-York-Herald" meldet, daß die Vereinigten Staaten die Samanabay gepachtet haben. (N. T.)

Der Abschluß der Budgetberathung.

Der Abg. **Richter** (Königsberg) hat am Schlusse der Budgetberathung eine Bemerkung gemacht, welche beweisen sollte, daß seine Voraussagung, es wäre kein Deficit vorhanden, auch ohne die aus dem Consolidationsgesetz erwachsende Verminderung der Ausgaben um 3,400,000 Thlr. richtig sei. Wie hat er diesen Beweis aber geführt? Er hat einfach gesagt: Die im Jahre 1870 einkommenden Steuerkredite sind Einnahmen des Jahres 1870 und man kann mit diesen Einnahmen das Deficit vollständig decken. Diese Thatsache ist ja an und für sich richtig; nur hat der Abg. Richter nicht daran gedacht, daß dann das Deficit des Jahres 1868 zu decken wäre mit außerordentlichen Einnahmen. Es bleibt sich also ganz gleich. Wenn man die 4 Millionen Thaler Einnahmen aus den Steuerkrediten verwandt hätte zur Deckung des Deficits von 1870, so hätte man zur Deckung des Deficits von 1868 4 Millionen haben müssen und diese waren nicht vorhanden. Man mag auf die eine oder andere Weise rechnen, ein Deficit war immer da; denn daran, daß die General-Staatskasse hätte in den Riß treten können, ist nicht zu denken. Die General-Staatskasse mit ihrem für ein so großes Land verhältnißmäßig geringen Betrag von 10 Millionen Thlrn. reicht nicht einmal aus, um alle Bedürfnisse zu befriedigen, welche auf sie angewiesen sind; es ist soweit gekommen, daß der Finanzminister kaum in der Lage ist, die für die Staatsschulden-Verwaltung erforderlichen Mittel derselben vorschußweise gewähren zu können; diese kann unmöglich eine weitere Schmälerung vertragen; es wäre vielmehr eher nöthig, ihren Betrag zu erhöhen und ihn nicht durch länger andauernde Vorschüsse noch zu vermindern. — 4,200,000 Thlr. müssen als „eiserner Vorschuß" an das Kriegsministerium abgeliefert werden; es bleiben also nur noch übrig 5,800,000 Thlr.; von diesen wird ein sehr erheblicher Theil durch die Ankäufe der Staatsschuldenverwaltung in Anspruch genommen; es werden sich die Personen, welche in den letzten Jahren an den Staat Forderungen zu machen hatten, sehr wohl dessen erinnern, daß sie auf die Befriedigung ihrer Forderungen länger, als es sonst üblich war, haben warten müssen. Allerdings hat der Abgeordnete **Virchow** den Antrag gestellt, daß diese 4,200,000 Thlr. eiserner Vorschuß an das Kriegsministerium des Norddeutschen Bundes zur preußischen Staatskasse eingezogen werden sollen. Dieser Antrag hat aber, man mag die Sache betrachten, wie man will, nicht den geringsten Boden. Der preußische Staat hat als solcher ⅘ der sämmtlichen Militärausgaben des Norddeutschen Bundes zu tragen: nimmt man nun der Militär-Verwaltung den eisernen Vorschuß von 4,200,000 Thlr. fort, so bleibt Nichts weiter übrig, als dem Kriegsminister vom 1. Januar 1870 ab vorschußweise den Bedarf eines Monats aus der Bundeskasse zu zahlen, was jetzt wegen Benutzung dieses eisernen Vorschusses nicht nothwendig ist. Da nun der preußische Staat, wie bereits bemerkt worden, ⅘ der sämmtlichen Militär-Ausgaben des Norddeutschen Bundes zu zahlen hat, so macht die jährliche Zahlung für ihn 55 Millionen oder den Vorschuß eines Monats an das Kriegsministerium rund 4,600,000 Thlr., also noch 400,000 Thlr. mehr, als nach dem Antrage des Abg. Virchow der preußischen Staatscasse zugeführt werden sollten. Von diesem Verhältniß schien Hr. Dr. Virchow bei der Stellung seines Antrages nicht die geringste Kenntniß gehabt zu haben; er hat deshalb sehr wohl gethan, denselben vor der Abstimmung zurückzuziehen. Von allen den großartigen Anträgen, welche die Freunde der Fortschrittspartei als so viel versprechend im Voraus angekündigt haben, ist daher nichts Anderes übrig geblieben, als der Antrag des Abg. **Richter**, wonach 300,000 Thlr. aus dem Fonds der Staatsschuldenverwaltung zur Staatskasse eingezogen worden sind, die sich indessen auf 280,000 Thlr. reduciren, weil ein Theil dieser Fonds in Elbinger Bordings-Actien angelegt ist, welche unverkäuflich sind, weil sie keine Zinsen bringen und erst in sehr später Zeit zurückbezahlt werden. Das ist also das schließliche Resultat des großartigen Feldzuges der Fortschrittspartei auf dem Gebiete des Budgets. Hr. Richter hat jedenfalls kein Recht von dem Deficit feierlichst Abschied zu nehmen, „weil es seine Schuldigkeit gethan"; er hat Nichts dazu beigetragen, das Deficit zu vermindern; dieses ist allein geschehen durch den neuen Finanzminister und durch Diejenigen, welche für das Consolidationsgesetz gestimmt haben.

9. Sitzung des Herrenhauses am 20. December.

Ohne Debatte werden 6 Gesetze, betreff. locale Gegenstände in den neuen Provinzen, angenommen. — Es folgt Berathung des vom Abgeordnetenhause in Folge des Ebertyschen Antrages beschlossenen Gesetzes, betr. die **Competenz der Schwurgerichte bei politischen Verbrechen und Vergehen und bei Preßvergehen**. Ref. **Graf z. Lippe**: Die Justizcommission hat einstimmig Ablehnung beschlossen, weil es noch nicht an der Zeit sei, derartige Vergehen den Schwurgerichten zu überweisen. Der **Justizminister** hält es nicht für wünschenswerth, daß die Landesgesetzgebung der Bundesgesetzgebung Präjudize schaffe, wenn diese für eine Materie, zu der sie unzweifelhaft competent sei, schon ein bestimmtes Gesetz in Angriff genommen habe, was hier der Fall sei. Er enthalte sich deshalb jeder sachlichen Discussion und stimme allein aus formellen Gründen gegen den Entwurf. Hr. **Zachariae** ist ein Feind aller Ausnahmegerichte. Das allgemeine deutsche Rechtsbewußtsein sträube sich gegen ein Specialgericht, wie es in Preußen für politische Vergehen existire. In der Erwägung aber, daß die Strafprozeßordnung für den norddeutschen Bund in Aussicht stehe, beantrage er, über den Gesetzentwurf **zur motivirten Tagesordnung** überzugehen. Für diesen Antrag erklärt sich Hr. v. **Bernuth**. Graf **Brühl**: Das Abgeordnetenhaus habe in ganz bestimmter Weise seinen Wunsch nach Schwurgerichten für die Preßvergehen ausgesprochen; das Herrenhaus dürfe sich nicht todt zeigen, sondern müsse sich entschieden dahin äußern, daß es die Schwurgerichte für Preßvergehen nicht wolle. In diesem Sinne spricht sich auch Hr. v. **Rabe** aus. Nachdem der Antrag auf motivirte Tagesordnung von dem Hause für unzulässig erklärt ist, weil es sich hier um ein Gesetz handelt, wird der Antrag der Commission **einstimmig angenommen**. — Es wird die neulich wegen der Beschlußunfähigkeit des Hauses ausgesetzte Debatte über die **Lippesche** Petition wieder aufgenommen. Dieselbe will, daß der Entwurf eines Nordd. **Strafgesetzbuchs** dem Obertribunal und Ober-Appellationsgericht zur Begutachtung vorgelegt und dann einer neuen Commission unter Zuziehung preußischer Criminalisten überwiesen werde. Die Justizcommission beantragt Annahme des ersten, Ablehnung des zweiten Theils der Petition. — **Justizminister**: Es haben der Commission, welche das Strafgesetzbuch ausarbeitet, die Gutachten der Gerichte wie die hervorragender Juristen vorgelegen und sind von ihr benutzt worden. Mit demselben Grunde, wie man heute eine zweite Commission verlange, könne man später eine dritte, vierte und so fort begehren. In eine solche Verschleppung könne die Regierung nicht einwilligen. Der Antrag des Hrn. v. Bernuth auf einfache Tagesordnung wird **abgelehnt**, der Antrag der Commission **angenommen**. — Nächste Sitzung Dienstag.

✠ **Berlin**, 20. Dec. Das Staatsministerium hat den Etat pro 1870 in der Weise wie er aus den Berathungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, zugestimmt und wird eine darauf bezügliche Erklärung des Finanzministers in der morgenden Sitzung des Herrenhauses abgegeben werden. — Graf **Bismarck** ist am Sonntage der Einladung des Amtsraths Dietze zu Barby gefolgt. Dort wollte er drei Tage lang an den Jagden theilnehmen und sich darauf nach Bonn begeben. Die Rückkehr von Bonn nach Berlin soll erst nach dem Weihnachtsfeste stattfinden.

— Wie der „Ostdeutschen Ztg." aus Berlin berichtet wird, nennt man unter den Candidaten für die Richterstellen des Bundes-Oberhandelsgerichts auch den Prof. **Goldschmidt** in Heidelberg.

— Ueber die angebliche Spaltung der nationalliberalen Partei wird von der BAC. mitgetheilt, daß diese Nachricht vollkommen unbegründet. Dem Abg. Lasker ist es nicht eingefallen, eine derartige Trennung herbeizuführen. „Das

---

◈ Zur neuesten Literatur.

VI.

Rußland und Europa. Von Henri Martin, deutsch von Gottfried Kinkel. Hannover bei Rümpler 1869.

Polens Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, eine historisch-politische Studie. Leipzig, bei Kasprowicz. 1870.

Die „**polnische Frage**" hat nicht mehr dieselbe Bedeutung, wie in früherer Zeit; mit dem Unterliegen der letzten Erhebung der Polen im Jahre 1863 sind alle Illusionen zerstört worden, welche sich an eine Herstellung Polens durch Frankreichs und Deutschlands Hilfe wie an das mögliche Gelingen einer Befreiung Polens durch dessen eigene Kraft knüpften. Die Schwäche der Polen, das alte Mißverhältniß der ackerbauenden Bevölkerung zu dem besitzenden Adel sowie die alte Zerklüftung der Parteien unter dem letzteren, ist in diesem letzten Kampfe ebenso nackt zu Tage getreten wie das furchtbar zermalmende Gewicht der russischen Macht. Es giebt für das polnische Volk als solches nur noch die **eine** Hoffnung, daß es sich in seiner jetzigen Unterdrückung an die Culturelemente der Gegenwart anschließe, um seinen größten Feind Rußland durch die Cultur dahin zu bringen, daß er Gerechtigkeit gegen Polen zu üben lerne, und die Verpflichtungen erfülle, unter welchen ihm die Herrschaft über den ihm zugewiesenen Theil des alten Königreichs von dem übrigen Europa zuerkannt wurde. Was Preußen und Oesterreich thaten, ist auch von Rußland zu verlangen. Die russische Regierung hat wohl eingedenk zu sein, daß auch ihr großes Reich noch in der Entwicklung begriffen ist und großen inneren Stürmen ausgesetzt sein kann.

Sie kann es schon im nächsten Jahre erleben, denn in diesem soll erst die Befreiung der Bauern aus der Leibeigenschaft gesetzliche Kraft erlangen, und es werden aller Wahrscheinlichkeit nach große Bewegungen daraus hervorgehen, da sich in den russischen Bauern der Glaube erzeugt hat, der Czar werde ihnen Eigenthum zuweisen und die, welche jetzt schlechtes Land inne haben, dürften sich besseres in anderen Theilen des Reiches aussuchen. Es sind schon Wanderungen ganzer Dorfschaften durch diesen Glauben bewirkt worden, denen die Regierung nur mit Mühe Einhalt thun konnte. — Hierzu kommen aber noch die Folgen der Besitzveränderungen in Polen und Littauen. Die kleinen Eigenthümer und Bauern, welche die russische Regierung dort einsetzte, um die Herrschaft des Adels zu vernichten, werden zu einem Elemente heranwachsen, das ihr noch mehr Verlegenheit bereiten wird, als die polnische Aristokratie, denn seiner wird es nicht Herr werden, sondern sie wird von ihm besiegt werden, weil sie in letzter Instanz von der Cultur abhängt, die dem Staate die Mittel zu seinem Bestehen liefert. Dazu kommt der Kampf, welchen die altrussische Partei unbesonnener Weise gegen das deutsche Element in den Ostseeprovinzen begonnen, und das noch leichtfertigere Spiel, das sie mit der „slavischen Frage" treibt.

Wir haben bereits gesehen, wie durch diese Frivolität Oesterreich und Ungarn zu einer feindlichen Haltung gegen Rußland getrieben worden sind, in welche sie auch Preußen und Deutschland hineinzuziehen suchen, indem sie im Fall ihrer Abwendung damit drohen, sich mit Frankreich und Italien gegen Rußland und Preußen zu verbinden.

Oesterreich hat mit Galizien immer noch ein für Rußland höchst gefährliches Werkzeug in Händen. War doch selbst Metternich schon im Jahr 1831 in Versuchung, die polnische Revolution zu unterstützen und einen österreichischen Erzherzog zum König von Polen erheben zu lassen!

Preußen ging in seiner Concession an Polen im Jahre 1848 bis zur Bezeichnung einer Demarkationslinie für das Gebiet, das es den Polen für die Herstellung ihrer völlig nationalen Herrschaft überlassen wollte.

Bismarck sprach im Jahre 1863 davon, daß es nicht unmöglich sei, daß Rußland das ganze Weichselgebiet an Preußen überlasse.

Aus allen diesen Plänen ist zwar nichts geworden, aber die Nothwendigkeit, in welche das neue Oesterreich gesetzt ist, sich mit den galizischen Polen abzufinden und dadurch einen Halt gegen die „Panslavisten" zu schaffen, welche Rußlands Herrschaft über die Südslaven durch die Zerstörung des österreichischen Kaiserreichs herbeiführen wollen, geben den von Rußland unabhängigen und den seiner Tyrannei entflohenen Polen immer noch Anhaltspunkte genug, für ihre Sache zu agitiren und für sie zunächst in der Literatur und durch Demonstrationen, wie bei der Säcularfeier der Conföderation von Bar und in den Congressen der Friedens-Liga zu wirken.

Die beiden Schriften, auf die wir die Aufmerksamkeit unserer Leser richten wollen, soweit es der Raum dieser Zeitung gestattet, legen von dieser Agitation im besten Sinne Zeugniß ab. Sie sind in ihrer Art vortrefflich und verdienen die höchste Aufmerksamkeit.

Kinkel wurde zur Uebertragung des Buches von Henri Martin veranlaßt, als er in Rapperswyl den ethnographischen Vorträgen des Polen Duschinski beigewohnt hatte, in denen er eine bedeutungsvolle Anregung fand. Duschinski, der Professor an der Ecole polonaise zu Paris war und dann Präsident der dortigen ethnographischen Gesellschaft wurde, hat tiefgehende ethnographische Forschungen angestellt, welche weit über die vorhandenen hinausgehen. Kinkel wollte sie für Deutschland bearbeiten, als er fand, daß Henri Martin dies schon für Frankreich gethan und ein sehr interessantes, anziehendes Buch daraus geschaffen hat. Deßhalb entschloß sich Kinkel, dieses zu übertragen, um rascher für die polnische Sache zu wirken, wie er es sich vorgesetzt hatte.

Henri Martin ist seit Thierry's Tode der bedeutendste Geschichtsschreiber seines Landes. Seine 19 Bände umfassende Geschichte Frankreichs ist ein vorzügliches Werk, das mit Gründlichkeit den erforderlichen Geschmack der Darstellung verbindet und aus dem jeder Deutsche am liebsten französische Geschichte lernen wird. Auch sein ethnographisches Buch über Rußland muß uns auf's Höchste anziehen und interessiren, wenn wir auch mit seinen Endresultaten nicht übereinstimmen können, sondern ihn vielfach bekämpfen müssen, wie es auch Kinkel zuweilen gethan hat.

Das Hauptergebniß der Duschinski-Martinschen Forschungen lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: Europas Geist und Tradition reicht nur bis zur Düna und dem Dniepr; entlang dieser Flüsse haben lange vor Herodots Tagen zwei Menschenvereine ganz verschiedener Art ihre Grenzen geschieden; die Moskowiten sind keine Slaven, sondern theils finnischer, theils türkisch-tartarischer, also insgesammt turanischer Abstammung und zwischen den Moskowiten und den Ostslaven, obwohl beide sich als „Russen" bezeichnen, waltet der tiefste, von den Jahrhunderten nie verwischte Unterschied in Volksgeist, Sitten und Einrichtung der Gesellschaft ob. Hieraus zieht Martin die Consequenz, daß Europa seine Grenze bis zu jenem Meridian wiedergewinnen und ein großes arisches Slavenreich zwischen Germanen und Asiaten herstellen muß.

Martin verlangt, daß sich Frankreich im Verein mit Deutschland dieser Aufgabe unterziehe, und er stellt die Erfüllung derselben als Preis für die Anerkennung der deutschen Einheit und des deutschen Reichs von Seiten Frankreichs. Für die idealistische Geschichtsanschauung ist diese Forderung ebenso richtig, wie jene Consequenz der ethnographischen Forderung. Die Geschichte der Völker wird aber nicht von Idealisten gemacht, sondern geht aus der allmäligen Entwicklung der realen Verhältnisse, und oft sehr widerspruchsvoll und kraus hervor. Nur in ihren Zielen genügt sie den ideellen Forderungen.

So haben wir in Rußland jetzt nicht das angemaßte slavische Reich, sondern das Product der Civilisation zu sehen, die sich aus der Verbindung der altrussischen mit der französischen, holländischen und deutschen Cultur ergeben hat. Was Peter

Wesen einer politischen Partei besteht unserer Ueberzeugung nach nicht darin, daß jedes Mitglied in jeder einzelnen Frage und unter jeder Bedingung mit der Mehrheit seiner Partei stimmt; dazu ist unser ganzes politisches Leben zu vielgestaltig; dazu sind wir noch viel zu sehr in Arbeit an der Aufrichtung eines constitutionellen und nationalen Staates, als daß es möglich wäre, in allen Punkten eine durchaus homogene Haltung der Parteien herbeizuführen. Die Fortschrittspartei hat am allerwenigsten Veranlassung, der abweichenden Abstimmung des Abg. Lasker über das Consolidationsgesetz eine solche Auslegung zu geben, wie dies in den Blättern ihrer Farbe geschehen ist. Es ist kaum ein Jahr her, daß sich in der Fortschrittspartei derselbe Vorgang begab. Als das Gesetz wegen Beschlagnahme des Vermögens der depossedirten Fürsten zur Abstimmung stand, trennte sich der Abg. Waldeck mit einigen Anhängern von der Mehrheit seiner Partei und stimmte für das Gesetz, während der Abg. Virchow und die Mehrheit der Partei auf das Entschiedenste gegen das Gesetz sprach und stimmte. Die damalige Rede des Abg. Waldeck war schärfer und empfindlicher für die Gegner des Gesetzes, als die Rede des Abg. Lasker gegen §6 des Consolidationsgesetzes." Diese Mittheilung kann uns nur freuen. Dabei wird aber doch die Forderung bestehen bleiben, daß die Mitglieder einer fest in sich geschlossenen Partei sich nicht öffentlich so einander gegenüber treten dürfen, wie es von Seiten des Abg. v. Bennigsen gegen Lasker geschehen ist. Solche Meinungsverschiedenheiten über Principienfragen müssen in der Fraktion ausgeglichen werden, und daß dies nicht geschehen konnte, zeugt von einer inneren Verschiedenheit der Standpunkte beider, deren Ausgleichung hoffentlich jetzt erfolgt ist. Ohne dieselbe bliebe die nationalliberale Partei demselben Schicksal ausgesetzt, dem die Fortschrittspartei anheim fiel. Sie zerklüfteten sich, als die Ausgleichung der Prinzipienfrage nicht mehr gelang, und Waldeck war es, der durch seine Starrheit wesentlich dazu beitrug, die Scheidung herbeizuführen. Daß Lasker nicht in diesen Fehler verfallen will, zeugt von seiner Einsicht in das Wesen des Parteilebens; es ist aber auch zu wünschen, daß sich seine Energie auf die übrigen Mitglieder der Fraktion übertrüge, dann würde sie nicht so oft ins Schwanken gerathen und die Festigkeit gewinnen, die ihr jetzt noch fehlt.

Oesterreich. Wien, 20. Dec. Abgeordnetenhaus. Die Regierung bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Bewilligung des Contingentes für 1870, ferner ein Gesetz, betreffend die Bewilligung der Dotation des kaiserlichen Hofstaates auf die Dauer von zehn Jahren und den Centralrechnungsabschluß für 1868. Die nächste Sitzung findet am 17. Jannar statt, es wird alsdann zunächst die Adreßdebatte vorgenommen werden. — Die „Wiener Abendpost" kann auf das Bestimmteste versichern, daß weder die vom Journal „le Parlement" veröffentlichte Depesche dd. 8. December des österreichischen Reichskanzlers an den Grafen Wimpffen, Gesandten in Berlin, in welcher auf den Einfluß Preußens in Böhmen hingewiesen wird, noch eine Depesche ähnlichen Inhalts existirt.

Cattaro, 19. Dec. Die Insurgenten von Crivoscie und Ledenice haben ihre Bereitwilligkeit zur Unterwerfung kundgegeben und gebeten, daß ihnen Montag (den 20. d.) eine Zusammenkunft bewilligt werde.

Frankreich. Paris, 18. Dec. Der Kaiser ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt. Gestern machte er auf der reservirten Terrasse des Tuileriengartens (sie liegt nach der Seine hin) einen Spaziergang. Er sah jedoch nicht sehr gut aus, und das Gehen (er stützte sich auf einen seiner Adjutanten) fiel ihm sichtlich ziemlich schwer. — Man sagt, daß im heutigen Ministerrath der Finanzminister Magne seine Entlassung gegeben habe und daß er vorläufig durch Buffet ersetzt werden solle. Die anderen Cabinets-Veränderungen, welche im Principe ebenfalls feststehen, sollen erst nach Beendigung der Wahlbeglaubigung vor sich gehen. Daru soll übrigens erklärt haben, es sei in seiner Unterredung mit dem Kaiser von keinem Portefeuille für ihn die Rede gewesen, im Uebrigen wolle er über den Gegenstand der Unterhaltung Schweigen beobachten. Lagueronnière, der Ollivier seine Mitwirkung „zugesagt", ist von letzterem abgewiesen worden. Thiers, der sehr thätig ist, hat jeden Tag mehrere Deputirte bei sich zu Tische. Die Meinung, daß das neue Cabinet gebildet, erhält sich und die als Mitglieder bezeichneten Personen sind Gegenstand der Zuvorkommenheit der politischen Welt. Emil Ollivier besonders sieht sich mit Besuchen und Einladungen überhäuft.

— 20. Decbr. Im gesetzgebenden Körper fragte Rochefort, weshalb der spanische Republikaner Paul y Angulo ausgewiesen worden sei. Hierauf erwiderte der Minister des Innern Forcade, Paul y Angulo habe in einer Versammlung gesagt, daß der Kessel explodiren und in Folge dessen die Republik eingeführt werden würde. Die Regierung, äußerte der Minister, wird die französischen oder anderen Republikaner, die stets die Republik als bevorstehend ankündigen, ohne es zu wagen, zu Thaten zu schreiten, unschädlich machen. Die Worte des Ministers wurden mit Beifall aufgenommen. Rochefort erwiderte noch einige Worte und wies namentlich auf Belgien und die Schweiz hin, welche Staaten jederzeit republikanische Flüchtlinge bei sich aufnehmen. Damit war der Zwischenfall erledigt. — Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Ministers des Innern an den Kaiser betreffend die Gründung von Vereinen zur Unterstützung von ausgedienten und activen Soldaten und Seeleuten. Ein kaiserliches Decret vom 18. d. bestimmt die Einsetzung eines Patronats-Ausschusses für die neue Schöpfung, welcher der Kaiser 500,000 Frcs. überwiesen hat. — „Constitutionnel" meldet, daß der Staatsrath einen Gesetzentwurf, betreffend bedeutende Modificationen der städtischen Eingangssteuer von Paris, in Berathung genommen hat. Die beabsichtigten Veränderungen sollen den Anforderungen der Fabrikarbeiter Rechnung tragen. — Die Geschäfts-Commission des gesetzgebenden Körpers hat beschlossen, die Wiederherstellung des Adreßrechts zu beantragen. — „Constitutionnel" erwähnt ferner eines Gerüchts, daß das diesjährige Contingent der Armee von 100,000 auf 80,000 Mann reducirt werden soll. — Einer Meldung des „Gaulois" zufolge hat eine Anzahl der im Innern Frankreichs internirten Soldaten der hann. Legion sich an den preuß. Botschafter Baron v. Werther mit der Bitte gewandt, für dieselben die Erlaubniß zu straffreier Rückkehr in ihre Heimath zu vermitteln.

Rußland. Petersburg, 17. Dec. Wie der „Golos" meldet, ist die Ertheilung der Concession zum Bau der Lyck-Brester Bahn an die „Ostpreußische Südbahn" von der Einreichung eines ausführlichen Preis-Verzeichnisses aller Arbeiten abhängig gemacht. (Vergl. die Mittheilung in der gestrigen Abendnummer.) — Der „Kiewl." theilt mit, daß die Kiew-Baltaer Bahn in diesem Jahre noch nicht eröffnet werden wird.

Italien. ♁ Rom, 16. December. Der „Unita cattolica" nach, hat der Papst eine Bestimmung darüber erlassen, was geschehen soll, falls während der Concilsdauer eine Erledigung des heiligen Stuhles eintritt. Die hiesigen Zeitungen melden nichts von ihnen. Mit umsomehr Empressement bemühen sie sich, den abergläubigen Römern das entsetzliche Wetter bei der Concilseröffnung als eine besondere Gnade des Himmels darzustellen; er hätte es, so erläutern sie, keineswegs geschickt, damit das Concil verregne, sondern um jede Demonstration zu verhindern. Wer da zu behaupten sich erkühnt, daß die Kirche fester stehe, als der Himmel, dem mag es leicht werden, sich diesen auch zu seinen Arrangements dienstpflichtig zu denken. Die damals ebenfalls verregnete militairische Schaustellung fand gestern endlich bei köstlichem vollständig sommerlichen Wetter in der Villa Borghese statt. Man hätschelt das Militair, während man es andererseits scharf beaufsichtigt, um steigende Ausreißereien zu verhüten, auf alle Weise. Den deutschen Soldaten hat man ein Casino eingerichtet, wo sie billig und gut essen, Billard spielen und sich sonst vergnügen können. Der Bischof Ketteler besuchte sie dort neulich, hielt eine Ansprache an sie, welche zum treuen Dienst für die Kirche ermahnte und mit einem Hoch auf den Papst schloß. Die Reihen beginnen sich, wie man versichert, dennoch stark zu lichten, zu neueren Capitulationen entschließen sich die Leute fast niemals und frischer Zuzug kommt nicht mehr viel, seit man die Bummler ohne Legitimationen, die früher willige Aufnahme fanden, zurückweist. Sieht man aber die Truppe wie gestern beisammen, so wird man von dem glänzenden Anblick der wohlgehaltenen und sehr geschmackvoll uniformirten Mannschaften überrascht. Dem eigentlichen Militair mag die gestrige Revue Spielerei scheinen, wir Laien aber, die wir sonst auf unübersehbaren staubigen Exercierplätzen dergleichen angesehen, finden es weit schöner, wenn die malerisch costümirten Bataillone auf den frischen Rasen eines Amphitheaters, inmitten eines weiten schattigen Parks, unter einem Kranze von Pinien und Cypressen sich gruppiren und während der glänzende Stab an ihren Reihen vorüber reitet, dem Publikum überall freie Circulation verstattet wird. So geschah es gestern. In der Mitte der Arena stand die Cavallerie und die Artillerie, auch die Bergartillerie war hereingekommen mit ihren kleinen Kanonen, die statt auf Lafetten, auf die Rücken von Maulthieren befestigt sind, um so bequem im steilen Gebirge operiren zu können. Rund an den sanft ansteigenden Wänden des Circus standen Zuaven, Carabiniere, Legionäre, Infanterie, Jäger aufgestellt, die Musikcorps spielten um die Wette, das Ganze machte wieder den Eindruck eines heitern Festes und wenn man die vielen ambulanten Veilchenverkäufer sah, konnte man sich am 15. December mitten im schönsten Frühling wähnen. Beim Vorbeimarsch genoß man noch die patriotische Freude zu sehen, daß die einzige fast rein deutsche Truppe, die Carabinieri, am strammsten, festesten und geordnetsten sich hielten. Seit Kurzem ist auch die ländliche Miliz, die nur zur Vertreibung des Brigantaggio gebildet wurde, wieder aufgeboten, ein Zeichen, daß die Unsicherheit draußen zunehmen muß. Diese Leute sind kleine Bauern und ländliche Arbeiter, sie treten nur auf Erforderniß vorübergehend in Function. Heute hatte man die schönen braunen Bursche, ächte Römerköpfe, auch hercitirt, um sie in Parade aufzuführen. Mit ihren dunkeln Kniehosen, rother Weste, rother Schärpe, kurzer blauer Jacke und weißem Hemdkragen darüber, dazu Calabreserhut mit Hahnenfedern und Sandalen an den Füßen, sahen sie fast aus, wie man auf den Theatern die italienischen Räuber darstellt, bunt, keck, malerisch. — In der Stadt ist es übrigens mit der allgemeinen Unsicherheit doch nicht so schlimm, wie einzelne Zeitungen es darzustellen suchen. Allerdings ist am Sonnabend wieder am abgelegenen Ort in der Nähe des Forums ein Mann beraubt worden, er trug jedoch mehrere hundert Francs bei sich und das mögen die Räuber wohl gewußt haben. Dem großen Verkehr auf den Straßen, der bis lange nach Mitternacht währt, sieht man durchaus keine Angst an, und ein mit Waffen ausgehender Familienvater wäre schon deshalb eine Unmöglichkeit, weil das Waffentragen in Rom verboten ist. Wahrscheinlich ist es daher nicht Schwert oder Flinte gewesen, was ein besorgter Hausvater beim nächtlichen Gange zur Hebeamme anlegte, sondern vielleicht ein anderes Instrument, welches er ihr nachgetragen hat.

Florenz, 19. Dec. Die Deputirtenkammer hat das provisorische Budget bis Ende März 1870 genehmigt und der Regierung die Vollmacht ertheilt, sich innerhalb dieser Zeit nach ihrem Ermessen mit den Müllern über die Erhebung der Mahlsteuer zu einigen. — Die Kammern sind alsdann bis zum 1. Februar vertagt worden. (N. T.)

Amerika. Washington, 17. Dec. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses hielt der Demokrat Munyon aus Ohio eine Rede, welche auf „Repudiation" hinauslief; er verlangte, daß die Vereinigten Staaten sich ihrer Schulden auf die einfachste Weise, nämlich durch Zahlungsverweigerung, erledigen sollten. Es erhob sich ein gewaltiger Aufruhr. Die Republikaner hatten nicht einmal nöthig, die Ehre des Staates zu retten; die Demokraten selbst kamen ihnen zuvor. Brooks, Randall, Kerr, Woodward fielen über ihren Parteigenossen her und erklärten, daß auch die Demokraten den Staatsgläubigern gegenüber ehrlich verfahren wollten. Das Haus nahm darauf mit 123 St. gegen 1 den Antrag an, zu beschließen, „daß ein jeglicher Vorschlag, irgend einen Theil der Schulden der Vereinigten Staaten nicht anzuerkennen, der Ehre und des guten Namens der Nation unwürdig ist, und daß das Haus, ohne Unterschied der Partei, hiermit alle solche Vorschläge für verwerflich erklärt."

Danzig, den 21. December.

* In der heutigen Sitzung des Verwaltungs-Raths der hiesigen Privatbank hat die Direction eine Uebersicht der Geschäfte des laufenden Jahres mitgetheilt. Man glaubt nach derselben in hiesigen Börsenkreisen eine Dividende von mindestens 6¼ % pro 1869 in Aussicht stellen zu können.

* Im Gymnasium fand heute Vormittags am Schluß des Quartals ein festlicher Act statt, bei welchem die Schüler den versammelten Lehrern, Eltern und den Freunden der Anstalt ihre Leistungen vorführten. Declamationen und Vorträge in deutscher, griechischer, lateinischer und französischer Sprache wechselten mit größeren und kleineren Chorgesängen ab. U. A. wurden von den Primanern Scene und Chor aus König Oedipus und Scene aus Athalia in den Ursprachen, von einigen Obersecundanern Schillers Glocke vorgetragen.

* [Ungiltige Wahl.] Die kürzlich vollzogene Wahl des Predigtamts-Candidaten Herrn Fuhst zum Prediger an der St. Barbara-Kirche ist, wie dem Magistrat angezeigt wurde, vom Consistorium für ungiltig erklärt, weil den Gemeindegliedern der für diese bestimmte Wahltermin zwar dreimal von der Kanzel bekannt gemacht worden ist, aber nicht, wie dies vorschriftsmäßig der Fall sein soll, an 3, sondern nur an 2 Sonntagen und dem am 10. Novbr. stattgehabten Bettag.

* Morgen Nachmittag 4 Uhr findet, wie alljährlich, die Vertheilung von 500 Rthlr. Zinsen aus der Schröderschen Stiftung an 20 der bedürftigsten Arbeiterfamilien statt.

* [Militärisches.] Pr.-Lt. von und zu Schachten vom 1. Leib-Husaren-Regt. No. 1 ist unter Belassung in seinem Commando als Adjutant der 5. Cav.-Brig. in das Ostpr. Ulanen-Regt. No. 8 versetzt. Stumpf, Hauptm. und Battr.-Chef von der 1. Art. Brig., in die 3. Art.-Brig. versetzt. Lehmann, Port.-Fähnr. von der 1. Art.-Brig., zum außeretatsm. Sec.-Lt., Knospe, char. Port.-Fähnr. von derselben Brigade, du Bois, Kanonier von derselben Brigade zu Port.-Fähnrs. befördert.

* [Handwerkerverein.] Hr. Lohmeyer erfreute die gestrige Versammlung durch eine lebensvolle Schilderung des Wirkens und Strebens von Ernst Moritz Arndt, des „deutschesten der Deutschen", wie ihn Freiherr v. Stein, der Genosse seines Strebens, genannt. — Mit den übrigen Festlichkeiten, die der Verein am 2. Weihnachtsfeiertage veranstalten wird, soll auch eine Feier des 100. Geburtstages Ernst Moritz Arndt's verbunden werden. — Eine frühere Frage, wie weit die Angelegenheit in Betreff der Herstellung gesunder Arbeiterwohnungen gediehen und was über die Verwendung des Legats der Familie des verstorbenen Geh. Commerzienraths Abegg von 20,000 Rthlr. beschlossen worden, wurde durch Hrn. Rickert beantwortet. An die practische Ausführung der projectirten Bauten könne noch nicht gegangen werden, da die staatliche Genehmigung noch nicht eingelaufen sein. Ein Platz sei bereits angekauft. Mehrseitig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Wohnungen nicht blos gesund, sondern auch möglichst billig sein, und daß sie den Preis von 40 Rthlr. jährlich nicht übersteigen möchten. — Der Hr. Vorsitzende fühlt sich veranlaßt, es zur Sprache zu bringen, wie er von hiesigen Volksschullehrern auf die Aufforderung, sich an dem Streben des Vereins zu betheiligen, vielfach die Aeußerung vernommen habe: der Magistrat liebe es nicht, wenn die Lehrer sich bei dem Verein betheiligten. Hr. Rickert weist diese Ansicht als vollständig unbegründet zurück und erklärt, daß der Magistrat gar nicht das Recht habe, einem Lehrer direct oder indirect den Beitritt zu einem Verein, wie der Handwerkerverein, zu verbieten.

* [Kunstverein.] Bei der gestern hier stattgehabten Verloosung der für die Mitglieder des hiesigen Kunstvereis erworbenen Kunstgegenstände, fielen 19 Oelgemälde und 68 Radirungen, Oeldrucke, Kupferstiche 2c., im Gesammtwerthe von 1800 Rthlr.:

A. Oelgemälde auf die Actien:

Waldbach in Graubündten von F. Schieß in München. — Actie No. 6. Hr. Justiz-Rath Poschmann.
Morgen am See von Prof. Aug. Behrendsen in Königsberg. — Actie No. 260. Kunstverein in Gotha.
Gefecht zwischen Gardehusaren und feindlichen Dragonern von Sell in Düsseldorf. — Actie No. 506. Hr. Kaufmann Burau.
Anmeldung zur Schule von H. Sondermann in Düsseldorf. — Actie No. 365. Hr. T. F. Jantzen.
Kaukasische Landschaft von P. v. Franken. — Actie No. 532. Hr. Gleinert.
Am Ruhestein von Harveng. — Actie No. 302. Hr. Ziemssen.
Seestück von Frau Clara Folingsby geb. Wagner. — Actie No. 332. Hr. H. Stobbe.
In der Laxenburger Forst von R. v. Haanen in Wien. — Actie No. 263. Hr. Ed. Stobbe.
Das Zusprechen von Friedländer in Wien. — Actie No. 635, Herr Cas. Weese.
Politiker von Friedländer in Wien. — Actie No. 439. Hr. Rechtsanwalt Lindner.
Die Zug-Spitze 2c. von Correggio in München. — Actie No. 598. Hr. A. Meyer.
Partie an der Alp von Riedmüller. — Actie No. 59. Hr. Prof. Herbst.
Regenwetter von A. Schmidt. — Actie No. 501. Fräul. Emilie Aycke.
6 Oelskizzen fielen auf No. 674 435 179 235 613 und 433.

B. Kupferstiche, Oeldrucke, Photographien 2c. fielen auf No. 21 278 98 180 594 385 144 315 558 368 110 555 401 490 80 121 44 528 71 646 130 238 611 430 107 541 173 203 624 547 5 669 566 109 11 7 334 362 657 349 22 378 578 273 303 422 535 254 234 194 542 128 340 477 488 538 318 177 91 629 460 411 374 398 82 26 274 394.

---

der Große geschaffen hat, geht uns in erster Linie an, und diese Schöpfung ist der Art, daß sie von Deutschland nicht mehr zu trennen ist. Die Zerstörung des polnischen Reiches war ein politischer Fehler für Deutschland und ein Frevel gegen das Völkerrecht, das ist keine Fruge, aber wir haben diese Erbschaft aus der Zeit Friedrichs des Großen zu tragen. Es bleibt uns nur übrig, mit Rußland und Oesterreich die polnische Frage zu lösen. Auf welche Weise dies geschehen kann, hängt von der Entwicklung der Kämpfe des slavischen Elements in Oesterreich, der Erhebung der Südslaven zu historischem Leben und der Widerstandskraft der Deutschen in Rußland ab. Der altrussischen Partei können wir jetzt nur die Warnung entgegenhalten, daß sie sich zu hüten hat, das deutsche Element ebenso wie das polnische zu unterdrücken, denn das dürfte Deutschland nicht dulden.

Für diese practische Politik liefert die Schrift über Polens Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein sehr gutes und nützliches Material. Obwohl für das polnische Interesse und auch wohl von einem Polen geschrieben, beurtheilt sie die Entwicklung so wie das verdiente Schicksal Polens mit großer Unparteilichkeit und liefert eine sehr gute Darstellung des jetzigen Verhältnisses Rußlands zu Polen. Auch dieser Schriftsteller kommt zu dem Resultat, daß sich Polen aus eigener Kraft nicht mehr aufhelfen kann, sondern dazu der Hilfe Deutschlands bedarf. Zu diesem Zweck möchte er ein „vereinigtes polnisch-preußisches Königreich" schaffen, das die preußischen Ostseeprovinzen, das russische Königreich Galizien und etwa noch Podlachien umfassen soll. Ein solches würde unter 13—15 Millionen Einwohner 3 Millionen Deutsche zählen.

Das ist wieder Idealismus, auf den sich die Geschichte nicht einlassen kann. Der preußische Staat wird sich so wenig wie Oesterreich und Rußland zu Opfern für die Herstellung Polens verstehen, und dieses könnte nur in sehr engen nationalen Grenzen wieder erstehen, wie es im Jahre 1848 beabsichtigt wurde. Doch das ist jetzt auch nicht mehr möglich, und erst nach der Lösung des zwischen Oesterreich und Rußland drohenden Conflictes und nach der Herstellung des deutschen Reiches durch Preußen kann von einem Wirken für Polen die Rede sein. Wer in der Geschichte etwas durchsetzen will, muß bestimmte Zwecke verfolgen, und an diese seine volle Kraft setzen, dann wird er siegen. So handelte Preußen im Jahre 1866, Italien und Frankreich im Jahre 1859, Rußland aber im Jahre 1854 nicht, darum unterlag es. Es stürzte sich, ohne seine Kräfte ermessen zu können, auf den Orient; deßhalb verließen sie es. Deutschland wird sich hüten, sich in einen Kampf gegen Rußland einzulassen, ehe es des Erfolges sicher ist.

◈ **Die Weihnachtsausstellung im Schützenhause à la Kroll** ist so anziehend und interessant, daß wir deren Besuch unsern Lesern auf das Dringendste empfehlen. Es sind in derselben die reizenden satyrischen Aquariums-Bilder sowie die prächtigen Märchenbilder ausgestellt, welche im vorigen Jahre einen so ungetheilten Beifall in **Berlin** fanden, und der Genuß, den solche Transparente gewähren, ist so eigenthümlicher Art, daß man sich denselben nicht entgehen lassen darf, wenn man ihn haben kann. **Berlin** hat in diesem Genre immer Vorzügliches geleistet. Die herrlichen Transparente aus der biblisch-evangelischen Geschichte, welche in der Academie der Künste alle zwei Jahre gezeigt werden, gewähren mit dem Gesang des Domchors einen unvergleichlichen Kunstgenuß, und mit Recht hat sich jetzt **Breslau** denselben verschafft, indem es diese Bilder vom vorigen Jahr für sich erworben hat. Erfreuen wir uns dafür an dem prächtigen lebensfrischen Humor, den der Zeichner der Berliner Wespen in der Benutzung der Fluß- und Seefische benutzt hat, um die Schwächen unsers modernen Lebens zu verspotten! Die „Gründlinge", die „Backfische", die „Sirenen", das „Froschconcert", die „Bierfische", das „Knakquarium", das „Kabel-Gaudium", das „Jockei-Rennen", die „Landpartie", und die „Tintenfische" sind durchweg wohlgelungen, voll Witz und meisterhaft gezeichnet. Zu den Berliner „Tintenfischen" ist nachträglich auch die „Danziger Zeitung" gekommen, für welche Ehre wir uns freundlichst bedanken, da wir uns in solcher Gesellschaft ganz wohl befinden und auch im Stande fühlen, uns im Ernst wie im Scherz mit ihnen unsers Lebens zu freuen, wenn auch der böse Hecht mit der Pickelhaube und dem Käscher nach Beute umherfährt. „Wenn nur das Hängen nicht wär!" sagte einmal ein englischer Straßenräuber zu dem andern, dann wär unser Leben ganz interessant. „Du Thor", erwiderte der andere, siehst du nicht, daß darin eben der Hauptreiz unseres Lebens besteht, daß wir stets danach trachten müssen, dem Strick zu entgehen?" Während diese Humoresken die Erwachsenen erfreuen, haben die Kinder ihre Freude an den Märchenbildern, aus „Rothkäppchen", dem „gestiefelten Kater" u. s. w., welche in dem oberen Raum hinter den Logen ausgestellt sind. Einen schönen, wahrhaft poetischen Eindruck macht die Decoration der Orchesterbühne mit Palmen und tropischen Gewächsen, Papageien, Affen und einem Tiger, hinter denen die phantastischen Reisebilder vom Nordpol, aus dem Indianer-Leben und Robinson Crusoe aufgestellt sind. Diesen Reisebildern gegenüber befinden sich drei große Weihnachtsbilder, kolossale Illustrationen zu dem großen Weihnachtsbuche dieses Jahres, an denen Kinder wie Große ihre Freude haben, denn sie sind mit Phantasie entworfen und trefflich ausgeführt. Die Bacchantengruppe, in plastisch dargestellten bunten Figuren hätten wir dem Aussteller allenfalls geschenkt, sie trägt nichts zur Erhöhung des Genusses bei. Sehr angenehm wirkt dagegen die Wirkung der Orchester-Musik für die Stimmung, welche die transparenten Bilder erwecken. — Wir wünschen dem Aussteller vor Allem gutes Wetter, damit der Weg nach dem Schützenhause gangbar bleibt. Wünschenswerth ist es aber, daß für die Uebergänge gesorgt werde, damit man trockenen Fußes in das Märchenland gelangen kann und uns nicht Nässe und Schmutz unserer Piedestale störend an die Prosa des irdischen Lebens erinnern.

— Den Provinzial-Landes-Behörden ist durch Cabinetsordre vom 15. v. M. eine Erweiterung der ihnen zustehenden Befugniß noch dahin beigelegt worden, daß sie alle Domainen- und Forst-Objecte, insbesondere auch Domainen-Vorwerke, Mühlen-Etablissements und Fabrikations-Anstalten, insofern deren Jahresertrag die Summe von 1500 Thlr. nicht erreicht, fortan selbstständig auf einen Zeitraum von längstens 18 Jahren verpachten dürfen.

* [**Traject über die Weichsel.**] Terespol-Culm regelmäßig pr. fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz pr. Prahm bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig pr. fliegende Fähre.

§§ **Aus Westpreußen.** [**Besoldungsverhältnisse der Volksschullehrer.**] Lichtenberg schrieb vor 100 Jahren: „Es ist seltsam, daß der Mann, der am Hofe die Pferde zureitet, Tausende von Thalern zur Besoldung erhält, und die, die denselben die Unterthanen zureiten, hungern müssen." An dieses Wort wurden wir unwillkürlich erinnert, als wir in der „Allgemeinen deutschen Lehrerzeitung" die Tabelle über die Einkommensverhältnisse der Lehrer in den alten Provinzen lasen. Aus derselben ergiebt sich nämlich, 1) daß nur 43,3% der Volksschullehrer überhaupt ein Gehalt von über 200 Thlr., nur 26,3% über 250 und nur 15,9% über 300 Thlr. beziehen; 2) daß bezüglich der Landlehrer das Gehalt nur bei 30% derselben über 200 Thlr., nur bei 15,8% über 250 Thlr. und nur bei 8,3% über 300 Thlr. hinausgeht. Wenn das Durchschnittsgehalt pro Kopf höchstens 210 Thlr. beträgt und man in Abrechnung bringt, daß die höher dotirten Stellen in den Städten meist den Männern aus dem eigentlichen Volksschullehrerstande nicht zu Gute kommen, so wird man nicht viel fehl greifen, wenn man das Durchschnittsgehalt eines Volksschullehrers nur zu 200 Thlr. veranschlagt. Was will das sagen — täglich 16 Sgr. — bei dem gegenwärtigen Geldwerthe. Rechnet man nicht bei dem Militär den Mann zu 225 Thlr. jährlich? Darf man sich noch wundern, wenn Lehrermangel eintritt, oder muß man nicht vielmehr staunen, daß derselbe noch nicht größer ist?

Thorn, 20. Decbr. Ein Eingesandt des Fragekastens des Kaufmännischen Vereins monirte, daß jetzt zu allen Pässen nach Polen ein Visa des russischen Consuls in Danzig nöthig sei, während vor dem Jahre 1862 den bis 3 Meilen von der Grenze wohnenden diesseitigen Staatsangehörigen eine derartige Verpflichtung erlassen war; — der Vorstand wird sich mit der Handelskammer in Einverständniß setzen, um gemeinsame Schritte zur Wiedererlangung jenes Vorrechts zu thun. (Th. Z.)

Königsberg, 21. Decbr. Vom Abgeordnetenhause ist das Gesuch an die Eisenbahnverwaltung gerichtet worden, auf sämmtlichen K. Staats-Eisenbahnen und bei allen Zügen in der 3. und wo möglich auch 4. Wagenklasse Frauen- oder Nichtraucher-Coupés einzurichten und dahin zu wirken, daß auch auf den Privatbahnen gleiche Einrichtungen getroffen werden. Auf den Courier-, Schnell- und Eilzügen waren schon durch eine frühere Verfügung Coupés für Nichtraucher angeordnet worden, durch eine so eben ergangene Verfügung des Handelsministers ist nun an die K. Eisenbahn-Directionen die Weisung ergangen, die Ausdehnung der Frauen- oder Nichtraucher-Coupés auch auf die 4. Wagenklasse und überhaupt auch auf alle übrigen Züge (auch die nicht beschleunigten) in Erwägung zu nehmen und den vorgebrachten Wünschen insoweit Rechnung zu tragen, als nicht ein zu hoher Kostenaufwand oder zu große Erschwerung des Betriebs eintritt. (P. L. Ztg.)

Vermischtes.

Paris, 18. Decbr. Der Advocat Lachaud, der Vertheidiger **Traupmann's**, hat die Absicht, diesen für verrückt erklären zu lassen. Er hat deßhalb dessen geistigen Zustand von Dr. Amédée Bertrand untersuchen lassen, der in seinem Bericht sich auch dahin ausspricht, daß der Mörder für seine Thaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der Dr. behauptet, daß Traupmann von einer Manie besessen sei, die ihn unwiderstehlich zu den Mordthaten hingetrieben habe, ohne daß er sich über die Folgen derselben Rechenschaft hätte ablegen können. Traupmann hat wieder seine gute Laune angenommen. Er macht seine Spaziergänge wie früher und reißt wieder seine schlechten Witze. Dabei zeichnet er viel, jedoch ohne alles Geschick. Mit seinen Mitgefangenen spricht er fast ohne Aufhören von den Reichthümern, welche er hatte erwerben wollen. Sein Held ist „Monte Christo" von Alexander Dumas. — Man hat jetzt den Menschen verhaftet, der auf Dr. Constantin in einem **Eisenbahnwaggon** einen **Mordanfall** gemacht hatte. Man erkannte ihn an der tiefen Wunde, welche er an der rechten Hand hatte und die von einem Biß herzurühren schien.

— Nach officiellen Nachrichten ist die **Cholera** in **Kiew** und **Tula** in der Abnahme begriffen. Im Gouvernement Kiew haben sich hier und da vereinzelte Fälle der Krankheit gezeigt. In Orel kamen in der Zeit vom 17. November bis 9. December 92 Cholera-Erkrankungs- und 45 Todesfälle vor. Aus Retschitze (Minsk) sind bis zum 11. d. Mts. 21 Erkrankungs- und 17 Todesfälle gemeldet. Im Gouvernement Pultawa sind einzelne Erkrankungsfälle vorgekommen. Auch in Petersburg starb am 7. ein Soldat an der Cholera.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. December. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	59½	59	3½% ostpr. Pfandb.	72 6/8	72 6/8
Roggen still,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	44 6/8	—	4% do. do.	79 1/8	79 ⅛
Dec.	44 6/8	44 6/8	Lombarden	142 2/8	142 5/8
Decbr.-Jan.	44 5/8	44 4/8	Lomb. Prior.-Ob.	248 2/8	248
April-Mai	44 6/8	44 6/8	Oester. Silberrente	57 4/8	57 4/8
Rüböl, Dec.	12 13/24	12 1/2	Oesterr. Banknoten	82	82
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	74 5/8	74 5/8
Dec.	14⅚	14 19/24	Amerikaner	92 1/8	91 7/8
April-Mai	15 7/24	15 1/4	Ital. Rente	54 5/8	54 6/8
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104 4/8
5% Pr. Anleihe	101	101	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	92⅝	92 6/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 1/8
Staatsschuldsch.	80 2/8	80 2/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 20. Dec. **Effecten-Societät.** Amerikaner 91⅜, Creditactien 243, 1860er Loose 79. Staatsbahn 381⅜, Lombarden 249¾, Galizier 231¼. Schluß fest.

Wien, 20. Decbr. **Abend-Börse.** Creditactien 256,70, Staatsbahn 398,50, 1860er Loose 96,60, 1864er Loose 117,25, Anglo-Austria 273,25, Franco-Austria 98,50, Galizier 243,00, Lombarden 261,50, Napoleons 9,87. Fest, aber wenig Geschäft.

— **Offiz. Schlußcourse.** Rente 59,85, Bankactien 734,00, Nationalanleihe 70,10, Creditactien 255,50, 1860er Loose 96,60, London 123,85, Silbercoupons 121,35, Ducaten 5,83.

Hamburg, 20. Decbr. [**Getreidemarkt.**] Weizen loco 1 Thlr. höher, ab Auswärts und auf Termine fest. Roggen fest. Weizen pr. December 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 108 Gd., pr. December-Januar 108½ Br., 108 Gd., pr. April-Mai 111 Br., 110 Gd. — Roggen pr. December 5000 ℔ 76 Br., 75 Gd., pr. December-Januar 76 Br., 75 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77½ Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl geschäftslos, loco 25¾, pr. Mai 25, pr. October 24½. — Spiritus sehr still, loco 20¼, pr. December 20¼, pr. Frühjahr 20½. — Kaffee fest. — Zink ruhig. — Petroleum fest, Standard white, loco 15¼ Br. und Gd., pr. December 15 Gd., pr. Januar-April 14¾ Gd. — Mildes Wetter.

Amsterdam, 20. Decbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr. März 184, pr. Mai 185. Rüböl pr. Mai 40½, pr. Herbst 38½.

London, 20. Decbr. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Mehl und Weizen bei ziemlicher Frage fester, Preise gegen vergangenen Montag unverändert. Gerste sehr stetig, eher bessere Frage. Hafer lebhafter zu nominellen Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,373, Gerste 17,926, Hafer 51,784 Quarters. — Kühl.

London, 20. Decbr. [**Schluß-Course.**] Consols 92 5/16. 1% Spanier 27⅜. Italienische 5% Rente 56 1/16. Lombarden 21 3/16. Mexicaner 13⅜. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 86 1/16. — Fest.

Liverpool, 20. Decbr. (Von Springmann & Co.) [**Baumwolle**]: 12,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8, New fair Oomra 9⅝, Amerikanische December-Verschiffung 11⅜. Fest.

— (**Schlußbericht.**) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhiger, Amerikanische williger.

Paris, 20. Decbr. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 72,75—72,80—72,67½. Italienische 5% Rente 56,65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 817,50. Credit-Mob.-Actien 212,50. Lombard. Eisenbahn-Actien 531,25. Lombardische Prioritäten 252,87. Tabaks-Obligationen 442,50. Tabaks-Actien 667,50. Türken 45,05. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 97½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. Neue Türken 305,25. Fest, schließlich schwächer, Realisationen.

Paris, 20. Decbr. Rüböl pr. December 99,75, pr. Januar-April 99,25, pr. Mai-September 98,50. — Mehl pr. December 55,25, pr. Januar-April 55,25, pr. März-Juni 56,75. Spiritus pr. December 55,00. — Schönes Wetter.

Newyork, 18. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 20½ (höchster Cours 20⅝, niedrigster 20¼), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 113⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 111¼, 1865er Bonds 114, 10/40er Bonds 108¾, Illinois 132, Eriebahn 21, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum raffinirt 31¼, Mais 1.12, Mehl (extra state) 5.10—5.70. Schlesisches Zink 6 Cts. in Gold. — Fracht für Baumwolle pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Pfd.) ⅜.

Philadelphia, 18. Decbr. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. December.

Weizen pr. 5100 ℔ unverändert,
loco alter fl. 470—500 Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔	fl. 455—475 Br.		
hochbunt	126—128 ℔	„ 435—455 „		
hellbunt	124—128 ℔	„ 430—440 „	fl. 380 bis 450 bez.	
bunt	124—128 ℔	„ 415—435 „		
roth	126—132 ℔	„ 390—420 „		
ordinair	117—120 ℔	„ 380—410 „		

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert,
loco 116 — 118 — 119/20 — 121 — 124 — 125 ℔
fl. 276 — 282 — 290 — 294—303-307—310 bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 1870 122 ℔ fl. 312½ bezahlt.
Gerste pr. 4320 ℔ flau, loco große 114/5 ℔ fl. 249 bezahlt, kleine 105 ℔ fl. 229½ bezahlt.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, loco weiße Mittelwaare fl. 303—310 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. December. [**Bahnpreise.**]

Weizen, kleine Zufuhr, Preise behauptet; bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/6 ℔ von 62/64—65/66—67½—70 Sgr., für bessere Qual., wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32 ℔ von 70/71½—72/73½—74/76⅔ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgew.
Roggen ohne Aenderung, bezahlt nach Qualität 119/20—122/23 124—126 ℔ mit 48—50—50½—51⅔/52 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, harte und trockene 49/50—51/51⅔ Sgr. nach Qualität weiße billiger pr. 90 ℔.
Gerste, kleine, 103/5—108/10 ℔ nach Qual. 38—39/39½ Sgr., große 108/10—113/15 ℔ nach Qualität von 38/39—40/41/41½ Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 24/25—26 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14⅛ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW. — Bei sehr geringem Angebot sind heute 40 Lasten Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt, die Kauflust war jedoch auch in keiner Weise rege, denn der Inhalt der Londoner Privatdepeschen entsprach durchaus nicht für Danziger Weizen dem der officiellen Depesche. Bezahlt wurde: Bunt 109 ℔ fl. 370, 115 ℔ fl. 380, 123 ℔ fl. 410, 415, 125 ℔ fl. 420, hellbunt 120/1 ℔ fl. 425, 123 ℔ fl. 427½, 126 ℔ fl. 437½, 440, hochbunt und glasig 126 ℔ fl. 450, 129 ℔ fl. 450, 129/30 ℔ fl. 460 pr. 5100 ℔. Auf Lieferung pr. April-Mai sind heute 4000 Ctr. bunt 126 ℔ zu 58 Thlr. pr. 2000 ℔ gehandelt. Roggen unverändert, 116 ℔ fl. 276, 118 ℔ fl. 282, 119/20 ℔ fl. 290, 121/2 ℔ fl. 294, 122/3 ℔ fl. 300, 124 ℔ fl. 303 auch fl. 307, 125/6 ℔ fl. 310, 126 ℔ fl. 312 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. Auf April-Mai-Lieferung ist für 122 ℔ fl. 312½ bezahlt. Kleine Gerste 105 ℔ fl. 229½, große 114/5 ℔ fl. 249, pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 300, 303, 307½, 310, grüne fl. 305, Victoria- fl. 402 pr. 5400 ℔. Spiritus 14⅛ Thlr.

Königsberg, 20. December. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 119 ℔ 65 Sgr. bez., 120 ℔ 66 Sgr. bez., 123 ℔ 67 Sgr. bez., 124 ℔ 69 Sgr. bez., 127 ℔ 70 Sgr. bez., 128 ℔ 71½ Sgr. bez., 127 ℔ 72 Sgr. bez., 128/29 ℔ 73 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., 119/20 ℔ 58 Sgr. bez., 125 ℔ 68 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 120 ℔ 64½ Sgr. bez., 126 ℔ 68 Sgr. bez., 124/25 ℔ 66 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 45/52 Sgr. Br., 119/20 ℔ 47 Sgr. bez., 118 ℔ 46/47/46½ Sgr. bez., 120/21 ℔ 47 Sgr. bez., 121 ℔ 47¾/47½ Sgr. bez., 122 ℔ 48½ Sgr. bez., 123 ℔ 48¾/49 Sgr. bez., 123/24 ℔ 49 Sgr. bez., 124 ℔ 49 Sgr. bez., 124 bis 125 ℔ 49½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 50 Sgr. bez., 127 ℔ 51 Sgr. bez., pr. December pr. 80 ℔ Zollgew. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollgew. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste große, pr. 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 35½/36/36½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 35½ bis 36 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 22¼/21/22 bis 22½/23/23½/24/25½/25 Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 50/56 Sgr. Br., 50/51/51½/52 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., 50/55 Sgr. bez., grüne weichend, pr. 90 ℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 55/52 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 55/68 Sgr. Br., 64/65/62 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 30 bis 53 Sgr. Br., 46/50/48/49/37½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollgew. 60/75 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollgew. 45 bis 60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅚ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 68 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gd., pr. Decbr. ohne Faß 14¾ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gd., pr. Dec. bis April incl. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gd., pr. Frühj. 1870 ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15⅛ Thlr. Gd., pr. Juni-Juli-August ohne Faß 16½ Thlr. Br., 16 Thlr. Geld.

Stettin, 20. Decbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 55—60 Thlr., bunter Poln. 54—57½ Thlr., Ungarischer 58½ Thlr., neuer do. 59—60½ Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Decbr. 59½ Thlr. Br. u. Gd., pr. Frühjahr 62, 62½ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 63½ Thlr. Br. — Roggen behauptet, pr. 2000 ℔ loco 77/79 ℔ 41 Thlr., 80 ℔ 42—42½ Thlr., 81/82 ℔ 43 Thlr., feinster 44½—45 Thlr., pr. Dec. 42¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 43½ Thlr. Gd., 43¾ Thlr. Br., Mai-Juni 44½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gd. — Gerste fast ohne Umsatz, pr. 1750 ℔ loco Märk. 36—37½ Thlr., Pomm. 32½—36 Thlr., Oderbr. fehlt, 38 Thlr. Gd. — Hafer fest, pr. 1300 ℔ loco Preußischer 25—25¾ Thlr., Pomm. 26—26½ Thlr., 47—50 ℔ pr. Frühjahr 26½ Thlr. bez., Mai-Juni 27 Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 44½—47 Thlr., Koch- 48—50 Thlr., pr. Frühj. Futter- 46½ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 12¼ Thlr. Br., pr. Decbr. 12 1/12 Thlr. Br., 1/24 Thlr. bez. u. Gd., Decbr.-Jan. 12 Thlr. bez. u. Gd., April-Mai 12⅓ Thlr. bez., Br. und Gd., Septbr.-Oct. 11 7/12 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus stille, loco ohne Faß 14⅝ Thlr. bez., pr. Dec. und Decbr.-Januar 14 5/12 Thlr. nom., Frühjahr 15 Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼ Thlr. nom., August-Septbr. 16 Thlr. bez. u. Br. — Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 59½ Thlr., Roggen 42¾ Thlr., Rüböl 12 1/12 Thlr., Spiritus 14 5/12 Thlr. — Petroleum loco 7 11/12 Thlr. Br.

Breslau, 20. Decbr. Rothe Kleesaat wenig Umsatz bei fester Preishaltung 12½—15⅚ Thlr. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 20. Decbr. Weizen loco pr. 2100 ℔ 50—66 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. December 56 Thlr. nominell, Dec.-Januar do. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 44—46 Thlr. bz., pr. December 44½ — 44¾ Thlr. bz., December-Januar 44⅜ — 44⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 34 — 45 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 22 — 27½ Thlr. nach Qualität, 22½ — 26¼ Thlr. bz., pr. December 24¾ Thlr. nominell. — — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 54—60 Thlr. nach Qual., Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅛ Thlr. B. Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12 13/24 Thlr. bz. Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14¾—19/24 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4 1/24—3⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅚—3⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/12—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. December 3 Thlr. 5½ bz., December-Jan. 3 Thlr. 5½ Sgr. B., Januar-Februar 3 Thlr. 5 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8⅛ Thlr., pr. Decbr. 7 11/12 Thlr., December-Jannar do.

Viehmärkte.

)(**Berlin**, 20. Dec. (Originalbericht) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf eingetrieben: 1390 Stück Rinder. Trotz der nahe bevorstehenden Feiertagen war das Geschäft nur ein träges und unlustiges, und wiewohl einige Exportverkäufe nach Hamburg geschlossen wurden, konnte der Markt selbst bei gedrückten Preisen von Waare nicht geräumt werden. I. erzielte pr. 100 ℔ Fleischgewicht 17—18 Thlr., II. 14—15 Thlr., III. 10—12 Thlr. — 4565 Stück Schweine. Auch in dieser Viehgattung erwies sich die Zutrifft als zu stark. Mehrere hundert Stück wurden nach Hamburg verkauft, doch blieben die Preise sehr gedrückt und beste fette Kernwaare konnte höchstens nur 17 Thlr. erzielen. — 2516 Stück Schafvieh (excl. des alten Bestandes). Die Waare war schwer verkäuflich, denn sogar schwere fette Hammel konnten nur bei gedrückten Preisen placirt werden. Von geringeren Qualitäten blieben starke Bestände unverkäuflich zurück. — 1065 Stück Kälber. Nur in dieser Viehgattung scheinen die Festtage eine Wirkung ausgeübt zu haben, denn wenn auch die gezahlten Preise nur mittelmäßig waren, so fand doch ein recht lebhafter Verkehr darin statt.

Schiffs-Nachricht.

Laut Telegramm von gestern ist die hiesige Bark „Industrie", Capitain Bischoff, von Dieppe ohne Schaden in North Shields angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 20. December. Wind: WSW.

Angekommen: Jantzen, Fortuna, Bordeaux; Harwardt, Carl Linck, Rochefort; beide mit Kalksteinen. — Kraeft, Ulrich v. Hutten, Antwerpen, Güter. — Pahlow, Friedrich, Hull; Albrecht, Paul Gerhard, Grimsby; Hoppe, F. W. Jebens, Alloa; Brandt, Britannia, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Brose, Ferdinand, Liverpool, Salz. — Andersen, Anglo Dane (SD.), Pillau, leer.

Gesegelt: Breininger, Helge (SD.), Rotterdam, Getreide.
Wiedergesegelt: Juhl, Valdemar (SD.)

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Dec.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	4	332,31	3,1	SSW., flau, hell und bew.
21	8	334,94	1,3	W., flau, bew. und neblig.
	12	335,25	1,6	W. flau, wolkig und trübe.

Sonnabend, den 18. December, wurde meine Frau Bertha geb. Gers, von einer Tochter glücklich entbunden.
Landeck, den 19. Decbr. 1869.
Hartwich, Pfarrer.

Meine am heutigen Tage mit Fräulein Marie von Bobrucka vollzogene Verlobung zeige ich hiermit ergebenst an.
Marienburg, den 19. Decbr. 1869.
(1579) Dr. Kunze.

Heute Nachmittag 5¾ Uhr verschied nach langem, schmerzlichem Leiden meine innigst geliebte Gattin
Selma Clotten,
geb. Döbler,
im 28. Lebensjahre mit Hinterlassung von drei kleinen Kindern. (1580)
Um stille Theilnahme bittet
der trauernde Gatte
J. Clotten,
Cataster-Controleur.
Carthaus, 20. Dec. 1869.

Unser lieber Bruder, der kath. Pfarrer, Herr Adalb. Reymann zu Pr. Friedland ist, wiederholt mit den heiligen Sterbe-Sakramenten versehen, heute Abend 8 Uhr nach kurzem, aber schwerzlichem Krankenlager an Blasen- und Brustfell-Entzündung und eingetretener Lungenlähmung im 46. Lebensjahre sanft verschieden. Indem wir dies betrübten Herzens hiermit anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme und die hochwürdigen geistlichen Herren Mitbrüder um ein andächtiges Momento in der heil. Messe R. i. p.
Pr. Friedland, den 19. Dec. 1869.
Rob. Reymann,
kath. Pfarrer in Bernsdorf, Pommern.
Theod. Reymann,
(1573) Bisch. Secretair in Pelplin, Westpreußen.

Oeldruckbilder
in eleganten Goldbaroque-Rahmen, eine reiche Auswahl empfiehlt als prächtige Zimmer-Decorationen zu äusserst mässigen Preisen
L. Saunier'sche Buchh.,
A. Scheinert in Danzig. (292)



neue Familien-Nähmaschine empfiehlt zum Fabrikpreise die Haupt-Agentur von
N. T. ANGERER,
Danzig, Langenmarkt 35.

Goldfische
sowie eine große Auswahl Goldfischhalter und Gläser empfiehlt zu billigsten Preisen
Robert Werwein,
Langebrücke Nr. 5, zwischen dem grünen
(1570) und Brodbänkenthor.

Wollene und baumwollene Hemden, Jacken, Unterbeinkleider, Socken u. Strümpfe, schwarz wollene Strümpfe, empf. der Strumpfwaaren-Fabrikant
(1569) F. W. Puff, Fischerthor No. 11.

Goldfischgefäße mit Goldfischen empfiehlt in großer Auswahl
(574) Wilh. Sanio.

Auf ländl. oder städt. Grundst. sind zu best. 4000, 4000, 3000 u. 2000 Thlr. Hundeg. 108.

Ein junger Mann, Tertianer einer Realschule 1. Ordnung, sucht sogleich eine Stelle als Lehrling in einem größern kaufmännischen Geschäfte. Adr. unter No. 1553 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat, wünscht zu Neujahr eine Eleven-Stelle ohne Pension auf einem größeren Gute. Adressen unter 1565 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter Inspector, der über seine Befähigung u. Sorgfalt gute Zeugnisse besitzt, sucht sogleich oder später eine möglichst selbstständige Stellung. Adr. werden unter No. 1560 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Die seit fast fünfzig Jahren bestehende und als bestrenommirt bekannte

Pianoforte-Fabrik

von

J. B. Wiszniewski,

Carthäuserhof — Heiligegeistgasse 126 — Carthäuserhof
empfiehlt
größte Auswahl, von Pianino's sowohl als auch Flügeln.
Sämmtliche Instrumente nach neuester Construction und in Eisenrahmen. Fünfjährige Garantie. Preise billig.
NB. Bechstein'sche Flügel und Pianinos jetzt wieder vorräthig. (1583)

Von 1869er Ernte empfing ich eine Partie ächter Havanna-Cigarren, die ich in Regalia, Med Regalia, Conchas, Regalia de la Reyna und Londres-Façons zu civilen Preisen empfehle.
Robert Hoepner,
Matzkauschegasse No. 11.

Marzipan- und Thorner Pfefferkuchen-Ausstellung.
Die Conditorei von D. Düsterbeck,
Heilige Geistgasse No. 107,
empfiehlt einem geehrten Publikum eine große Auswahl von Rand-, Confect-, Figuren- und Satz-Marzipan, gebrannten Mandeln, Makronen, Zuckernüssen und Bonbons, alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse von G. Weese aus Thorn, Berliner Steinpflaster und Pariser Pflastersteine, alles von der besten Qualität und zu möglichst billigen Preisen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
(1329) **J. Düsterbeck Wwe.**

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
verkaufen die Unterzeichneten von jetzt ab
in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500
à 89%
ohne weitere Provisionsberechnung,
Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.
Andere Staatspapiere nehmen wir dagegen zum amtlich notirten Berliner Course in Zahlung.
Die am 1. Januar 1870 fälligen Coupons werden laut Anzeige der Direction schon von jetzt ab bei der hiesigen Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(1159) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.
Der starke Begehr nach obigen Pfandbriefen wird uns nur noch kurze Zeit gestatten, dieselben zu dem Course von 89 % abzugeben.

Zu Festgeschenken für Damen
empfehle
elegante Schärpen
in Sammet, Seide und Atlas
nebst passenden
Schleifengarnituren
L. J. Goldberg.

8 Oxhoft Rothwein in verschiedenen Marken sind mir direkt von Bordeaux, welchen ich hier rein und unverfälscht auf Flaschen gezogen, zum Verkauf eingeschickt worden und werde diesen zum Preise von
11, 12½, 15—20 Sgr. abgeben.
Indem ich dieses zur gefälligen Beachtung empfehle, erlaube ich mir die Herren Wiederverkäufer besonders darauf aufmerksam zu machen.
C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119, nahe der Post.

Weihnachtsausstellung
Langgasse 83.
Bei jedem Ankauf von 2½ Thlr. wird ein gewöhnlicher Puppenkopf und bei einem Einkauf von 10 Sgr. ein Wachspuppenkopf mit Glasaugen gratis beigefügt.
Aus Paris: Broches, Ohrringe in Krebsen, Birnen, Stiefmütterchen 2c. oder Bergcrystall a Nadeln, Stahlkreuze.
Die Kunst u. die Natur, Einfädenähnadelmaschine 5 Sgr., Carlsbader Waaren, Garnhaspel, Zuckerbeil, Bindfadentonne, Blumengitter, Strickzeug, Maschinen zum Flohfangen à 7½ Sgr., naive Dosen, Barbier 2c., naive Cigarrenhalter, der Ziegenbock u. d. Teufel, japanesische Schränke, zur Toil., od. Cig., od. Näh-, Brodteller, Handschuhkasten, Broches, böhm. Waaren, Parfümerien, Toilettenseifen, das Dtzd. Honigseifen 15 Sgr., aus den Alpen Oberuß, Stearinlichte à 7½ Sgr., Stöcke, Pfeifen, ächter Meerschaum, Hirschgeweihe, Jagd-, Dosen, Horn-, Kamm-, Leder-, Luxuspapier- (Briefmappen, Reißzeuge), Marmor-, Alabaster-Waaren, empfiehlt Langgasse 83.
(1504) **Franz Feichtmayer.**

Die geehrten Abnehmer des Wittschen Original-Flaschenbiers, frei ins Haus, belieben des zu dem Feste zu erwartenden größeren Andranges wegen etwaige Bestellungen, wenn irgend angänglich, schon jetzt abgeben zu wollen, damit die Effectuirung rechtzeitig erfolgen kann. Preis in jedem bel. Quantum à 1 Sgr.
(1587) Schnitz, Beutlergasse 3.

Buchbinderhandwerkszeug wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt Herr Buchdruckereibesitzer Kafemann oder die Exped.

Von Wallnüssen habe etwas Schönes empfangen, welche ich zur geneigten Abnahme bestens empfehle. Vorjährige sehr gut conservirte franz. Wallnüsse verkaufe zu sehr billigen Preise.
Albert Meck, Heiligegeistg. 29, gegenüber d. Johannisschule.

Alter Portwein, Dry-Madeira, Sherry, rothen und weißen Burgunder, franz. Weißweine, alte Rhein-, wie Ungarweine 2c. 2c. empfehle in reichhaltiger Markenauswahl zu den allerbilligsten Preisen, französische Champagner in ganzen und halben Flaschen in verschiedenen Marken billig ausverkauft werden. C. H. Kiesau, Hundegasse No. 119.

Punsch-Essenzen in diversen Marken, als: Victoria, Imperial, Burgunder, Rum und Arrac, auch mit Ananas. Glühwein-Extract, ff. Champagner-Cognac, Arrac, feine Jamaica-Rums von 11 Sgr. an.
Durch einen Gelegenheitskauf kann ich besonders auf einen sehr feinen Grog-Rum incl. Fl. 15 Sgr. aufmerksam machen. Gebirgs-Himbeer-, Citronen- und Kirschen-Limonaden-Essenz, in großen Champagner-Flaschen incl. 17½ Sgr.
Mein Lager von deutschen und französischen Liqueuren bitte ganz besonders zu beachten, indem ich alles direct aus den größten und renommirtesten Häusern beziehe, als: ächt Malakoff, Boonekamp, Iva-Bitter, Jam.-Ingber, Maraschino, Allasch, Bourbon-Korn, Nordh. Oelkorn, Bialy Orzel, Sam-Ba-Tsiu, Schweiz. Alpenkräuter-Bitter, Jockey (Berl. Jagd-Kümmel), Berliner Getreide-Kümmel, Kuj. Magenbitter.
Moabiter Kloster-Bitter,
Crème in diversen Marken 2c. 2c., empfehle alles zum allerbilligsten En gros-Preise.
C. H. Kiesau, Hundegasse 119, nahe der Post.

Außer einem gut assortirten Cigarren-Lager empfehle noch von einer Konkurs-Masse käuflich erstanden
Cigarren und Tabacke,
welche der Façons und Reste wegen 25 % unterm Fabrikpreise ausverkaufe.
C. H. Kiesau, Hundegasse 119, nahe der Post.

Ein tüchtiger Buchbindergehilfe, zugleich Vergolder, findet bei gutem Salair dauernde Beschäftigung. Näheres beim Buchdruckereibesitzer Herrn Kafemann.

7 hochtrag. Kühe, 1 Zuchtbulle (Holländer) z. Verkauf, Elbing, Brückstr. Nr. 14, 2 Trepp.

Breitgasse 16, parterre, ist Comtoir nebst Stube, außerdem die 1. Saal-Etage und die 2. Etage nebst Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres Jopeng. 11, von 9 bis 11 Uhr.

Grand Restaurant
de Klein,
Langgasse 35,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei seinen Weihnachtswanderungen angelegentlichst.
(1568) Jean Klein.

Drewke'sche Bierhalle.
Dem geehrten Publikum empfehle ich mein Lokal zu geneigtem Besuch, meinen Mittagstisch in und außer dem Hause à 6 und 8 Sgr. und ein vorzügliches Glas Lagerbier aus der Drewke'schen Brauerei. Außerdem stelle ich meinen werthen Gästen zwei Privatzimmer zur Disposition.
H. A. Paultzen,
(1585) Hundegasse 3.

Café Royal, empfiehlt ein ganz vorzügliches auswärtiges Glas Lagerbier
Breitgasse 66, vom Faß. [1005]

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den vier Weihnachtsabenden, am 21., 22., 23., und 24. December, von der Kapelle des 4. ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Herrn Musikmeisters **Schmidt.**

Jubiläums-Halle,
2. Damm 16.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Lokal zum vollständigen
Wintergarten
eingerichtet und keine Kosten gescheut, um jeden der mich Besuchenden einen herrlichen Anblick zu bereiten.
Abends bei farbiger bengalischer Beleuchtung verzapfe vom Faß:
Erlanger, Culmbacher, Königsberger, sowie auch hiesige Biere.
A. Reimann.

Rathsweinkeller.
Grosses Concert
am 21., 22., 23. u. 24. December, ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeister Keil.
Anfang 7 Uhr Abends. Entree 2½ Sgr.

Pariser Keller.
Heute, so wie alle Weihnachtsabende:
Großes Concert.
(1582) A. Bujack.

Versammlung
des Vereins „Volksschule" in Marienwerder, am 8. Januar 1870, Vormittags 11 Uhr im neuen Schützenhause.
Tagesordnung:
1) „Was wir wollen". Ref. Lehrer Dröse Ziegellack.
2) Ueber den neuen Unterrichtsgesetzes-Entwurf. Ref. Lehrer Wilke-Jelleu.
Die Theilnahme von Nichtlehrern wird erbeten.
Der Vorstand.

Das von uns veranstaltete Weihnachtsfest findet Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gewerbehauses statt.
Der Frauen-Verein der freireligiösen Gemeinde.

Selonke's Variété-Theater.
Mittwoch, den 22. Dec. (Ab. susp.)
Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
Abends 7 Uhr:
Weihnachts-Vorstellung im festlich dekorirten Hause.
Theater. Ballet. Concert. Gymnastik.
Gastspiel der berühmten Akrobaten- und Gymnastiker-Gesellschaft **Würtz-Féron** und Auftreten der rühmlichst bekannten Seiltänzerin **Mlle. Würtz-Féron** vom Cirque Napoléon zu Paris.
Entree zur Kinder-Vorstellung: für Saal Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr., für Loge und Estrade Kinder 2 Sgr., Erwachsene 3 Sgr.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 22. December (Abonn. susp.) Sechste Gastdarstellung des Frl. Orgeni. **Die Nachtwandlerin.** Große Oper in 3 Akten von Bellini. Vorher zum ersten Male: **Das Christkindchen.** Weihnachtsbild in 1 Akt von Hugo Müller.

Herr L. Jacobus befindet sich seit d. d. Mts. nicht mehr in meinem Geschäft.
Hermann Schmidt.

Dombauloose à 1 Thlr. b. d. Th. Bertling, Gerberg. 2.
Dombau-Loose à 1 Thlr. bei Meyer & Gelhorn, Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5827 der Danziger Zeitung.

Dienstag, den 21. Dezember 1869.

Berliner Fondsbörse vom 20. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	96¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	132¼-¾ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	189 bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	149 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	202½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	131 bz u B
Böhm. Westbahn	6	5	91¾ G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	113½ et bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91 bz u G
Cöln-Minden	8 1/12	4	120¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110¼ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	110½ B
do. do.	7	5	110 bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	175⅛ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	142⅜ bz
Mecklenburger	2¾	4	74¼ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89 B
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	184¼-⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	168½-¼ bz u B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	216¾-17½-¼-18¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	58 bz u G [u G
Rheinische	7⅓	4	115 bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	142¾-⅝-43-42⅞ bz
Thüringer	9	4	137 bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78 bz
Kursk-Kiew	5	79¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	134 G | 124½ bz
Danzig	5½	4	104⅛ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96 bz
Königsberg	4	4	105⅛ G
Magdeburg	4⅗	4	94½ B
Oesterreich. Credit-	13	5	138¼-39-38⅞ bz
Posen	6 1/10	4	104 G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	89¼ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ B
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. 54, 55	4½	93 bz 92¾ b
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	92¾ bz
do. 50/52	4	84¼ bz
do. 1853	4	83 bz
Staats-Schuldſ.	3½	80¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	112⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100⅛ bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅝ bz
do. neue	4	80½ bz
Berliner Anleihe	4½	89¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. "	4	80⅛ bz
Pommersche "	3½	71½ bz
do. "	4	81⅛ bz
Posensche "	4	81⅝ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79⅛ bz
do. do.	4½	84⅞ bz u B
do. II. Serie	5	95 bz u G
do. neue	4	78½ B
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	89 G tl 90 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅛ B
Pommer. "	4	86⅜ bz
Posensche "	4	83⅜ bz
Preußische "	4	83¼ G
Schlesische "	4	85¼ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ bz
do. Creditloose	—	91 B
do. 1860r Loose	5	79⅝ bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	95¼ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85½ G
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	120 bz
do. do. 1866r	5	116½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	65¾ G
do. 6. do.	5	79¾ et bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67½ bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 G
Amerik. rück. 1882		91⅞ bz

Wechsel-Cours vom 18. Dec.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	142 bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	81¾ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	6	82½ bz
do. 3 Mon.	6	81⅝ G
Warschau 8 Tage	6	74⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¼ bz B
" ohne R. 99 9/10 G	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 82 bz	Svs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ et b
Russ. do. 74⅞ bz	Gld ℳ 467 G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 23½ G



Oeldruckbilder,
sowie **Original-Oelgemälde**, in geschmackvollen Goldrahmen, sowie eine Partie **zurückgesetzter Oeldruckbilder** empfiehlt
Constantim Ziemssen,
Langgasse No. 55.

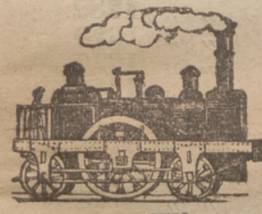
Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen
Ph. Wiszniewski,
(526) 3. Damm 3.

Spielwaaren-Ausstellung
Langgasse No. 72, 1. Etage.
Oertell & Hundius.

Elegante Schlafröcke
empfiehlt billigst
E. A. Kleefeld jun.
41. Brodbänkengasse 41.

Zu **Weihnachts-Einkäufen**
empfehle meine reich assortirte **Cigarren- und Tabaks-Handlung** en gros und en détail.
25 Stück Cigarren in eleganten Cartons von 10 Sgr. bis 2 Rt.
E. Funck,
Breitesthor No. 128/29.
Pfefferstadt No. 10: Commandite.

Locomotiven,



dieselben sind **heizbar** und werden durch **Dampfkraft** in Betrieb gesetzt, empf. als ein neues und **interessantes Weihnachts-Geschenk**
Victor Lietzau,
Mechaniker & Optiker in Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassen-Ecke 42.

Franz Bluhm,
Coiffeur,
Langgasse 71,



Im Abonnement:
4 Marken 10 Sgr., 12 Marken 1 Rt.

Fabrik künstlicher **Haartouren**
für
Herren und Damen.
Von ausgekämmten Haaren
fertigt Haarzöpfe, Chignons zum billigsten Preise
Franz Bluhm,
Langgasse No. 71.

Parfümerie- u. Toilette-Seifen
empfiehlt zum billigsten Preise
Franz Bluhm, Langgasse 71.

Rothwein,
namentlich zu Bowlen empfehlenswerth, empfingen eine größere Partie und offeriren, 50 Bouteillen à 6 Sgr., 25—50 $6\frac{1}{2}$ Sgr., 12—25 7 Sgr., unter 12 $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Robert Knoch & Co.,
(1527) Jopengasse 60.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: J. Voigt, Geschichte Preußens, 9 Bde., Hlbfzbd. (Ldpr. 27 Thlr.) für 7 Thlr. 14 Sgr. Beckers Weltgeschichte, 7. Aufl. 14 Bde., Hlbfzbd. (12 Thlr.) 6 Thlr. Wernicke's Geschichte, 5 Bde. (8 Thlr.) 5 Thlr. 10 Sgr. Schlosser's Weltgeschichte, 19 Bde. u. Reg., sehr eleg. Hlbfzbd., 15 Thlr. Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 16 Bände 1852—61. statt 16 Thlr. für 4 Thlr. 15 Sgr. Barth's Reisen in Africa, 5 Bde., m. v. Kupf. u. Karten, eleg. Callicobd., statt 30 Thlr. für 6 Thlr. Pouillet-Müller's Lehrbuch d. Physik u. Meteorologie, 2 Bde., 6. (neueste) Aufl. (9 Thlr.) 4 Thlr. 15 Sgr. Gervinus, Geschichte der deutschen Dichtung, 5 Bde., eleg. Hlbfzbd. (8 Thlr. 10 Sgr.) 6 Thlr. Becker, Characterbilder ans der Kunstgeschichte, mit 200 Holzschnitten. ($2\frac{3}{4}$ Thlr.) 1 Thlr. 20 Sgr. Düsseldorfer Künstler-Album, Jahrg. 1854—55, 1857—61, in reichem Einband m. Goldschn., jeder Jahrg. statt à 5 Thlr. 20 Sgr. für 2 Thlr. 20 Sgr. (auch einzeln). Hogarths Zeichnungen, nach den Originalen in Stahl gestochen, mit den vollst. Erklärungen von Lichtenberg, eleg. Lwbd., statt 5 Thlr. 15 Sgr. für 3 Thlr. Schillers Lied an die Freude, Illustrat. gez. v. Löffler, mit Erklärungen von Dr. W. Schasler, Folio, in Mappe (4 Thlr.) 25 Sgr. Dante's göttliche Komödie, übs. v. Philathes, 3 Bde. (8 Thlr. 10 Sgr.) 4 Thlr. J. Scherr's Bildersaal der Weltliteratur, 2 Thlr. 10 Sgr. Horaz' Werke, übs. v. Voß, 2 Bde. (3 Thlr 15 Sgr.) $22\frac{1}{2}$ Sgr. Ovids Verwandlungen, übs. v. Voß, 2 Bde. ($3\frac{1}{2}$ Thlr.) $22\frac{1}{2}$ Sgr. Horaz Werke, übs. v. Voß, 3 Bde. (5 Thlr.) $22\frac{1}{2}$ Sgr. Wieland's sämmtliche Werke, 36 Bde., Lwbd. (12 Thlr.) 7 Thlr. Börne's gesammelte Schriften, 5 Bde., Hlbfzbd., 2 Thlr. H. Heine's Reisebilder, 4 Bde, Callicobd. (6 Thlr. 20 Sgr.) 3 Thlr. 10 Sgr. Heine's Buch der Lieder, Min.-Ausg., prachtv. geb. (2 Thlr.) 1 Thlr. 15 Sgr. Göthe's sämmtl. Werke, 3 Bde., Lex.-Octav, compl., eleg. Lwbd., 4 Thlr. 10 Sgr. Adolf Stahr, Göthe's Frauengestalten, 2 Bde., (2 Thlr.) 1 Thlr. 10 Sgr. Lessings sämmtliche Werke, 11 Bde., sehr elegant gebunden 2 Thlr. 20 Sgr. Shakespeare's sämmtliche Werke, übersetzt von Schlegel u. Tieck, 9 Bde., eleg. Lwbd., 4 Thlr. 15 Sgr. Anderson's gesammelte Schriften, 8 Bände, (Improvisator. Eines Dichters Bazar. Nur ein Geiger.) statt 2 Thlr. 20 Sgr. für $22\frac{1}{2}$ Sgr. Freya, Illustr. Blätter f. d. gebildete Welt. Jahrg. 1866 u. 1867. Jeder Jahrg. mit mehr als 100 Illustrationen und 24 Kunstblättern in Stahlstich und Farbendruck, statt à 3 Thlr. für à 25 Sgr. Wägner, Hellas, Das Land u. Volk der alt. Griechen. Bearb. f. d. Jugend. 2 Bde. Mit vielen Illustrationen, eleg. Lnwbd., statt 4 Thlr. für 2 Thlr. 10 Sgr. Kane, der Nordpolfahrer. M. 120 Abbildgn. und Karten, eleg. Lnwbd. statt 1 Thlr. 20 für 25 Sgr. Die Franklin-Expedition und ihr Ausgang. Mit 110 Abbild. ebenso, ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 15 Sgr. Vogel's Reisen in Central-Afrika. Mit 110 Abbild., ebenso, ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Steeger, Die Nipponfahrer. Mit 110 Abbild. ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Reisen in den Steppen und Hochgebirgen Sibiriens. Mit 120 Abbildung. ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Du Chaillu, Die neuesten Entdeckungsreisen in West-Afrika. Mit 100 Abbildgn., ebenso, ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Livingstone's Reisen im Innern Afrika's. Mit 92 Abbild., ebenso, ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Cook, Der Weltumsegler. Mit 120 Abbild. ($1\frac{2}{3}$ Thlr.) 25 Sgr. Osterwald, Erzählungen aus der alter deutschen Welt. 8 Bände. (Gudrun, Siegfried u. Chriemhilde, Parzival 2c.) statt $5\frac{3}{4}$ Thlr. für $3\frac{3}{4}$ Thlr. Der Knaben Lust und Lehre. 9 diverse Bände. Jeder Band mit vielen schwarz und color. Kupfern, cart., statt à $2\frac{1}{4}$ Thlr. für à 1 Thlr. (auch einzeln). Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen. Mit Kpfrn. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Düsseldorfer Jugend-Album, Mit 12 Kunstblättern in Farbendruck nebst Text: Erzählungen, Märchen, Gedichte, statt 3 Thlr. für 26 Sgr. Müller, Das Reich der redenden Thiere. Neuestes Fabelbuch. Mit prachtv. color. Kupf. (1 Thlr.) 20 Sgr. Märchenkranz f. d. Jugend. Mit 8 color. Bildern. (18 Sgr.) 10 Sgr. Robinsonaden (Robinson Crusoe. Der Holsteinische Robinson. Die Insel Felsenburg. Der Spitzbergische Robinson u. s. w) Mit 8 color. Bildern. (18 Sgr.) 10 Sgr. Acht Mustererzählungen für die Jugend. Mit 8 color. Bildern. (18 Sgr.) 10 Sgr. Körber, 100 kleine moralische Erzählungen. Mit 32 color. Bildern. (18 Sgr.) 10 Sgr. Ewald, Buntes A-B-C und Bilderbuch für kleine Kinder. In Quarto. Mit viel. colorirten Abbild. eleg. cartonnirt, statt 15 Sgr. für $7\frac{1}{2}$ Sgr. [1566]

Größte Auswahl
von
Oeldruckbildern, Kupferstichen, Photographien, Original-Oelbildern.

☞ **Rahmungen und Versendungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.**

L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert in Danzig.

Meine reichhaltige diesjährige
Marzipan-Ausstellung
in bester Qualität und zu den billigsten Preisen erlaube ich mir einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.
Auch sämmtliche Confitüren, Marzipan, Makronen, Zuckernüsse 2c. Alles in bester Güte.
C. Challier,
(1328) 31. Jopengasse 31.

Import-Cigarren-Lager in Hamburg.

Unterzeichneter, welcher durch mehrjährige Anschauung des Havaneser-Geschäfts und intime Beziehungen zu demselben vielseitige Erfahrungen erworben, und sich hier durch eine genaue Kenntniß aller in Havana fabricirten Marken angeeignet hat, empfiehlt sein Lager wirklich
importirter Cigarren.

Proben in alter und neuer Ernte von 30 bis 300 Rt. pr. Mille sind in **Danzig** bei meinen Vertretern, den Herren **Louis Schwaan & Co.,** Hundegasse 37 (**Eingang Melzergasse**) zu haben und werden Bestellungen durch dieselben prompt ausgeführt.

G. A. Moths, Hamburg.

Als passende Weihnachtsgeschenke f. Raucher

empfehlen als höchst preiswerth **Washington** 100 Stück, in Kistchen fein verpackt, 20 Sgr., **La florita,** eine Cigarre von gutem Brande und vorzüglichem Aroma, pro Kistchen von 100 Stück 25 Sgr., **Schiller** (kleine Façon) vorzüglich für Raucher einer leichten Cigarre in Kistchen zu 50 und 100 Stück, 15 Sgr. und 1 Thlr.

Ferner empfehlen unseren großen Vorrath **abgelagerter** Cigarren im Preise von 12 bis 33 Thlr. pro Mille.

Louis Schwaan & Co.,
(1464) Hundegasse 37, Eingang Melzergasse.

Engl. u. schott. Sophateppiche, Bett- und Pultvorlagen, Cocosläufer und Cocosmatten empfiehlt in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen
Otto Klewitz,
vorm. Carl Heydemann, (1581)
Langgasse 53. Langgasse 53.

Die Conditorei von Th. Becker,
Gr. Wollwebergasse 21,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Marzipan u. Confitüren, hauptsächlich täglich frische
Marzipansätze von 15 Sgr. ab bis 10 Thlr.
geschmackvoll und sauber gearbeitet, und bittet ein hiesiges wie auswärtiges Publikum um geneigte Abnahme.

Die **Pfefferkuchen-Fabrik**
von
Wollweberg. 21. **Theodor Becker,** Wollweberg. 21,
empfiehlt Thorner, Berliner und Dresdener Pfefferkuchen, so wie ihr großes Lager vorzüglicher **Canehlchen und Catasienchen.** (1555)

Rosenwasser,
Citronenöl und Hirschhornsalz empfiehlt billigst
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Fetten Räucherlachs,
große geräucherte Maränen,
Weichselneunaugen und Bratheringe, fein marinirt, in 1/1 und 1/2 Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis und -Heringe, Edinb. Shorting, Spickaale, Bücklinge, so wie **frische Fische** als: Silberlachse, Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche, Maränen 2c. versendet billigst und prompt unter Nachnahme (346)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

---

15. Verloosung
1855er Preuß. Prämien-Scheine.

Gewinnziehung am 15. Januar 1870.

1 a 90000 Thlr. 1 a 25000 Thlr. 1 a 10000 Thlr. 1 a 2000 Thlr. 3 a 1000 Thlr. 4 a 500 Thlr. 2389 a 350, 200, 150, 120, 115, 111 Thlr. 2400 Stck.	Am 15. September cr. gehobene Preuß. Prämienscheine, die am 15. Jan. 1870 einen der nebenstehenden Gewinne planmäßig ohne Abzug erhalten müssen, sind einige Stück a 300 Thlr. bei mir disponibel.

Herm. Block. Stettin.
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Lotterie
der
international. Ausstellung
in Altona 1869.

Anfang nächsten Jahres findet die Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen statt. Loose hierzu sind in der Expedition der Danziger Zeitung und bei Herrn R. Bisetzki, Breitesthor 134, für 1 Thlr. pro Stück zu haben.

Ein Gut in Westpreußen, ca. 900 Morgen groß, soll unter sehr günstigen Bedingungen auf 10 bis 12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme des Inventars würde ein Kapital von ca. Thlr. 5000 erforderlich sein. Die Pacht für jedes der beiden ersten Jahre übersteigt nicht die Zinsen des darauf haftenden Landschafts-Kapitals, die spätere Pacht würde allerdings erhöht werden. Adressen werden unter 1522 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.



Von meiner Reise aus Littauen zurückgekehrt, zeige einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich zehn der besten Wagen-, Reit- u. Arbeitspferde im Gasthofe zur Hoffnung vor dem hohen Thore zum Verkauf und Ansicht stelle.
Bluhm, Pferdehändler aus Dirschau.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung von Ferdinand Fornee, Hundeg. 18.

Zur Lieferung von
Büchen-Klobenholz,
a Klafter 7 Rt. 5 Sgr.
klein gehauenes Büchen Klobenholz à Klft. 9 Thlr.,
frei vor die Thüre,
nimmt Aufträge entgegen (1155)
Die Exped. der Danziger Ztg.

Ein Comptoirist mosaischen Glaubens, der im Getreidegeschäft eingearbeitet ist, wird sogleich in einer Provinzialstadt unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres Hundegasse 97. (1526)

Das Weihnachtsfest
des
Gartenbau-Vereins
findet Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Selonke statt.
Billets sind bis Freitag Abend, den 24. d., zu haben bei Hrn. **Schwander,** Heiligegeistgasse No 18, und bei **J. Radike,** Neugarten No. 6. Gäste können eingeführt werden.
Die Fest-Commission.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig